

Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Nachmittags 5 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

Das 300jährige Jubelfest des Danziger Gymnasii.

Nachdem vor längerer Zeit außer der allgemeinen Bekanntmachung eine Einladung des Gymnasii an sämtliche Gymnasien der Provinz Preußen, sowie an die in Berlin, ferner auch an die höchsten und hohen vorgeordneten Behörden ergangen war, das Fest durch persönliche Theilnahme zu verschönern und zu verherrlichen, war schon vor 8 Tagen das c. 40 Bogen starke reichhaltige und schön ausgestattete Programm in gleicher Weise verfaßt worden. Von den 13 Abhandlungen desselben hatte jeder der jetzigen wissenschaftlichen Lehrer eine geliefert; die umfangreichste darunter, eine der 4 in deutscher Sprache abgefaßten, enthält die neuere Geschichte des Gymnasiums (seit 1817), von Prof. Hirsch, als Fortsetzung der 1837 bei Einweihung des jetzigen Gebäudes gelieferten früheren Geschichte desselben von demselben Verfasser. Zum Schlusse sind die Schulnachrichten über das Jahr 1857—58 hinzugefügt. — Die Jubelfeier selbst begann in glänzendster Weise Sonntag 9 Uhr, am 13. Juni, an welchem vor 300 Jahren zuerst die Anstalt (das Gymnasium academicum) im bisherigen Franziskanerkloster eröffnet worden war, mit Empfang der Deputationen und ihrer Glückwünsche in der Aula. Hr. Prof. Richelot, zeitiger Prorektor magnificus der Königsberger Universität, mit den Insignien seines hohen Amtes, eröffnete die lange Reihe derselben. Von den 3 Gymnasien der Hauptstadt überbrachte Hr. Dir. Horkel die des unter ihm stehenden Collegii Fridericiani; derselbe erinnerte an die Zeiten, wo Schelguigius, Rector des Danziger Gymnasii, in seinem Iter anti-pietisticum gegen die damalige religiöse Mystik kämpfte, und gleich darauf Lylius, dieser Richtung huldigend, erster Rector des Coll. Fr. wurde, während jetzt glücklicherweise eine solche Differenz nicht hervortritt. Hr. Dr. Schaper, der die Wünsche beider städtischen Gymn. von Königsberg aussprach, erinnerte sich mit Freude, daß er hier die ersten Schritte in seiner Laufbahn als Gymnasiallehrer gethan hatte. So gedachte auch Hr. Dir. Lehmann vom Marienwerder'schen Gymn. mit froher Erinnerung der 11 Jahre, die er als Lehrer mit vielem Segen unsrer Anstalt gewidmet hat. Hr. Dir. Benecke vom Elbinger G. drückte die freundliche Gesinnung der Schwester-Anstalt aus, und ebenso Hr. Prof. Paul, von Hr. Dr. L. Prowe assistirt, die des Thorner Gymnasiums, welches gleich dem unsrigen zu den ältesten der Provinz gehört und gleich ihm in dem Geiste der wiedererwachten Wissenschaft und der Reformation seinen Ursprung hat. Alle diese Wünsche gingen dahin, es möchte das Studium des klassischen Alterthums, stets und immer wieder als die beste Schule der allgemeinen Geistesbildung erkannt, mit echt christlichem Sinne gepaart, immerdar wie bisher in der Anstalt walten, und des Herrn Director Engelhardt freundliche Entgegnungsworte zur Dankagung, worin wahre Bildung und Frömmigkeit als unzertrennliche Momente bezeichnet wurden, waren der befriedigendste Nachhall jener schönen Wünsche. Herr Dir. Deinhardt vom Bromberger Gymnasium fügte noch den Wunsch hinzu, stets möge deutscher Sinn in diesen Hallen gepflegt werden; wohl stand dieser Wunsch einem Manne an, der in halb-slavischer Gegend dem germanischen Elemente durch ausgezeichneten Unterricht in unserer Muttersprache zur bedeutsamen Stütze dient. Von Posen war zur großen Freude seiner früheren Kollegen Hr. Dir. Marquardt (vom Friedr. Wilh. Gymn.) erschienen; seine Wünsche konnte Hr. Dir. E., durch vieljährige Freundschaft mit ihm verbunden, mit keinem besseren Wunsche beantworten,

als daß er ihm für immer ein Lehrer-Collegium dem seinigen gleich wünschte. Aus Berlin überbrachte Hr. Prof. Böhm die Gratulation des Friedr. Wilh. Gymn., dem er angehört, und dem einst zwei der jetzt versammelten Pädagogen angehörten, ferner auch die des Gymn. zum Grauen Kloster und des Joachimsthal'schen. Dessen emeritirten Director Meinelke hatten wir vergeblich gehofft, beim Jubelfeste der Anstalt hier zu sehen, bei deren Regeneration er ganz besonders thätig mitgewirkt hat, doch sandte er durch seinen Schwiegersohn, den vorher genannten Hrn. Dir. Horkel, zum Zeichen theilnehmender Erinnerung die jüngste Frucht seiner so gründlichen und umfassenden Studien, den 1. Band seiner Ausgabe des Athenäus. Aus dem Innern unserer Provinz erschienen Hr. Dir. Löppen vom Hohensteiner G., dem jüngsten in der Reihe, u. Hr. Dir. Tschow vom Rastenburger, als bereiteter Dolmetscher der Wünsche der dortigen Collegen; auch von Braunsberg (dem einzigen kathol. Gymn.) war der evang. Religionslehrer desselben, Hr. Pred. Dr. Herrmann, ehemals in gleicher Weise hier thätig, erschienen, und drückte in der ihm so geläufigen latein. Sprache die Glückwünsche aus. Selbst das entfernte Tilsit, die betriebsame Stadt im litthauischen Sprachgebiete, hatte Hrn. Oberl. Pöhlmann zu diesem Zwecke gesendet; er sprach in bereiteter Weise aus, wie sein Gymn. als äußerster Grenzposten deutscher Bildung naturgemäß mit um so größerer Aufmerksamkeit nach Westen blickend an solchen erfreulichen Vorgängen, wie der heutige Tag sie brächte, Antheil zu nehmen sich gedungen fühle. Hr. Dir. E. entgegnete tröstend, je größer die Schwierigkeit des Kampfes gegen ausländische Elemente sei, desto größer sei der Ruhm. Auch die beiden hiesigen höheren Bürgerschulen fehlten nicht bei der Gratulation. Hr. Dir. Strehle, früher als Lehrer unserm Gymnasium angehörig, überbrachte, begleitet von zweien seiner Lehrer, ehemaligen Schülern der Anstalt, den Hrn. Dr. Cosack und Böhmern, die Wünsche der unter ihm stehenden Petri-Schule, und Hr. Dir. Löschin, der Rector der hiesigen Lehrer, „von dessen Munde süßer als Honig die Rede fließt“, die der Johannis-schule, — Jener besonders hinweisend auf das Ungleiche und doch Gleiche in dem Grundbestreben der Gelehrten- und der Bürgerschulen, Dieser auf die sicherste Basis alles Unterrichts, das göttliche Wort. Nicht minder sprach Hr. Director Bobrik im Namen der Handelschule, und Hr. Prof. Schulz als Director der Kunstschule die besten Wünsche aus, indem Jener darauf hindeutete, wie die materiellen Bestrebungen doch mit Wissenschaft Hand in Hand gingen; Dieser, daß Kunst und Wissenschaft außer anderer Gemeinschaft besonders die des Ursprungs hätten, indem Beide aus dem Borne des klassischen Alterthums vorzugsweise zu schöpfen Ursache hätten. Auch die Spitzen der Militärbehörden, Se. Exc. Hr. Gen. v. Brauchitsch, Hr. Gen. und Commandant Schach von Wittenau, und Hr. Graf v. Blumenthal, mischten sich mit glänzender Erscheinung in die Zahl der Gratulanten. Ferner erschien, von Hrn. Präf. v. Blumenthal geführt, das ganze Collegium der Regierung in Uniform; desgleichen Hr. Polizei-Präf. v. Clausenitz und Hr. Staats-Anwalt v. Grävenitz. Die Bürger der Stadt sprachen ihre freundlichste Theilnahme und ihren Stolz über das Gedeihen der Anstalt durch den zeitigen Stadverordneten-Vorsteher, Hrn. Justizrath Walter, aus; Hr. Dir. E. hob mit gerührtem Danke zur Erwidderung hervor, mit wie hochherzigem Sinne die Väter der Stadt die Anstalt besonders in neuerer Zeit stets bedacht und gepflegt, und wie ihm das nie

getrübte Einverständnis mit ihnen seine Wirksamkeit so sehr erleichtert und ihm seine Amtsfreudigkeit erhalten hätte. Hr. Confistorialrath Bresler, im Namen der Geistlichkeit erscheinend, sprach in fließender lateinischer Rede begeisterungsvolle Worte der Anerkennung und tief empfundene Wünsche aus. Die größte Verherrlichung wurde dem Beginn des Festes durch die Theilnahme Sr. Exc. des Hrn. Oberpräsidenten Eichmann, der die hohe Zufriedenheit der vorgelegten Behörden mit den Leistungen des Gymnasiums nachdrücklich hervorhob, und ihm wünschte, daß stets fromme, treue und tüchtige Beamte und Bürger für den Staat und die Stadt aus ihm hervorgehn möchten. Hr. General-Superintendent Sartorius steht in latein. Sprache den Segen Gottes auf die Anstalt herab; Hr. Dir. E. dankte ihm, wie den andern lat. sprechenden Herren Gratulanten in derselben Sprache. Hr. Provinzial-Schulrath Schra der hatte die gern übernommene Pflicht, zwei Beweise höchster Huld dem Gymnasium zu überbringen. Se. Maj. der König haben der Anstalt, zu dessen neuem prachtvollen Gebäude höchstersehr selbst eigenhändig den Grundstein legte und die Idee des Planes angab, Sein Bildniß zu schenken geruht. Auch ist durch Allerhöchste Cab.-Ordre außer den jetzigen 4 Professoren als der ordentlichen Zahl noch der Dr. Röper als fünfter mit gleicher Ehre beagnadigt — ein außerordentlicher Fall, wegen seiner außerordentlich gründlichen und vielumfassenden Kenntnisse besonders auf dem Gebiete der classischen Sprachen.

Nach Empfang sämmtlicher Deputationen setzte sich 11½ Uhr der Zug zur Trinitatiskirche in Bewegung, indem mittelweil auf dem Gymn.-Hofe die Schuljugend geordnet war. Voran zog der Magistrat, an seiner Spitze Hr. Oberbürgermeister Groddeck, desgleichen die zahlreichen Stadtverordneten; ferner die hohen Behörden, Deputirten und sonstigen Festtheilnehmer, dann die Gymnasiasten, geführt, beschloffen und gegliedert durch je 2 Marschälle (Primaner) mit weißen Schärpen und Stäben, in Reihen zu vieren; endlich das Lehrer-Collegium. Nachdem jeder Theil des Zuges in höchster Ordnung seine vorher designirten Plätze eingenommen, begann die kirchliche Feier mit dem Chorale „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend!“ Darauf folgte das sog. Dettinger Tebeum, vom Gymn.-Gesang-Chore mit Unterstützung andrer Sänger und Sängerinnen ausgeführt; kraftvoll und majestätisch hallten die Töne des alten Meisters Händel in den hohen Wölbungen wieder. Hierauf hielt Hr. Prediger Blech, zugleich Religionslehrer des Gymn., die Festpredigt, worin er den Werth der Wissenschaft segnend pries, aber als den unwandelbaren und einigen Grund der wahren die Liebe zu Gott und die Furcht des Herrn schilderte. Zum Schlusse wurde noch ein Liedervers gesungen; hierauf begab sich der Zug, um einen Akt der Pietät nicht zu verabsäumen, durch die kleinere (Abendmahls-) Kirche in die anstößenden Kreuzgänge und das Refectorium des ehemaligen Franziskanerklosters, der Wiege des Danziger Gymnasiums. Neben der Erinnerung an alte Zeiten fand Mancher hier wohl den wohlthuenden Eindruck der ehrwürdigen Baukunst früherer Zeiten, und viele Einheimische sogar sahen diese zu sehr vergessenen Räume zum ersten Male. Hier löste sich der Festzug auf und so schloß der erste Akt des Jubiläums.

K u n d s c h a u.

Berlin. Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich Karl war bestimmt, die Bundesinspektion der österreichischen Armee als preussischer Bevollmächtigter vorzunehmen. Da der Prinz nun einen längeren Urlaub erhalten hat und dem Vernehmen nach ein österreichischer Erzherrzog die preussischen Truppen besichtigen wird, so ist man begehrlich auf die Wahl einer andern hohen Persönlichkeit gespannt.

Es steht fest, daß man in Kopenhagen zu einem endgiltigen Beschlusse noch nicht gekommen ist. Das dänische Cabinet hat von Neuem durch seine Diplomaten in Paris, London und St. Petersburg sondiren lassen, ob die holstein-lauenburgische Angelegenheit nicht durch eine Vermittelung Frankreichs, Englands oder Rußlands ihre Lösung erhalten könne, da man dänischerseits den Anforderungen des Bundestages zu entsprechen nicht vermöge und doch jeden ernstlichen Konflikt vermeiden wolle. Es ist hierbei darauf hingewiesen worden, daß schließlich doch die fremde Intervention eintreten müsse und daß es zweckmäßig sei, recht bald zu vermitteln, bevor das Zerwürfniß ein zu starkes geworden sei. Dem Vernehmen nach haben die Cabinette von Paris, London und St. Petersburg für jetzt jedes Einschreiten als zu früh abgelehnt. Dänemark ist also auf sich angewiesen. Ob es auf die Forderung des Bundestages antworten wird oder nicht, darüber

kann nichts Bestimmtes gesagt werden. Dagegen ist es möglich, daß man sich in Kopenhagen an die sechswohentliche Frist, welche Seitens des Bundestages für die Beantwortung gestellt worden ist, nicht für gebunden halten wird.

Frankfurt, 10. Juni. In der Inspections-Angelegenheit hat Dänemark bisher keine Erklärung hinsichtlich des holstein-lauenburgischen Contingents abgegeben, und es läßt sich annehmen, daß es bei dieser Frage seine frühere Stellung nicht wieder einnehmen will. Dagegen hat es eine Theilnahme an dem Herbst-Mannöver des 10ten Bundes-Armee-Corps abgelehnt; hiergegen aufzutreten, fehlt es der Bundesversammlung an der erforderlichen Handhabe, da derartige Zusammenziehungen der verschiedenen Contingente der gemischten Bundes-Corps auf gegenseitigem Einvernehmen der beteiligten Staaten beruhen und eine bindende Norm deshalb nicht besteht.

Breslau, 9. Juni. Die „östr. Z.“, ein von höherer Stelle inspirirtes Organ, macht jetzt selbst das Zugeständniß, daß der österreichische Waarenabsatz nach dem Orient, trotz der Begünstigung durch Eisenbahnen und die Donauschiffahrt, im Abnehmen begriffen sei, und forscht in anerkennender Weise nach den Ursachen des Verfalls des Handels nach dieser Himmelsgegend. Es will uns indessen scheinen, daß man in Oesterreich sich von vorn herein über die Bedeutung dieses Handels bei den jetzigen Kulturverhältnissen der asiatischen und afrikanischen Länder getäuscht und sich viel zu großen Erwartungen hingegeben hat. Täglich tritt die Erscheinung mehr zu Tage, daß die Bewohner der Türkei und Kleinasiens immer mehr verarmen und hauptsächlich wohl in Folge der Unsicherheit der inneren staatlichen Zustände des türkischen Reiches.

Wien, 9. Juni. In dem Patente vom 31. Dezember 1851, welches die leitenden Grundsätze für die heutigen inneren Einrichtungen Oesterreichs ausspricht, erklärte der Kaiser: „daß Er jede gesetzlich anerkannte Kirche“ — also auch die evangelische — „und Religionsgesellschaften in dem Rechte der gemeinsamen öffentlichen Religionsübung, dann in der selbstständigen Verwaltung ihrer Angelegenheiten, ferner im Besitze und Genusse der für ihre Kultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds erhalten und schützen wolle.“ Die Protestanten Oesterreichs tragen, wie alle anderen Unterthanen des Reiches, ihren entsprechenden Antheil an den Staatslasten. Sie sind zu Staats-, also auch zu Unterrichtszwecken, eben so besteuert, wie die Katholiken. Für die Letzteren bestehen in der Monarchie neun Universitäten, viele katholische Gymnasien sind Staatsanstalten oder erhalten staatliche Beiträge. Nichts dergleichen geschieht gegenüber den Protestanten. Diese haben keine Hochschule im ganzen Lande; die evangelischen Gymnasien sind sammt und sonders Privatinstitute. Es ist erfreulich zu vernehmen, daß die Gründung einer protestantischen Universität neuerlich wieder in Anregung gebracht worden ist. Man würde damit nur eine Pflicht der Gerechtigkeit erfüllen und zugleich die Interessen des Staates fördern. Baiern, ein überwiegend katholischer Staat, hat eine protestantische Universität in Erlangen. Oesterreich hat keine, und doch ist die Zahl seiner protestantischen Unterthanen bei Weitem größer als die Baierns.

Baron Rothschild hat seine Demission zurückgenommen und bleibt Mitglied des Verwaltungsrathes der Kredit-Anstalt. — das ist die interessanteste Nachricht, die ich Ihnen heute zu melden habe. Auffallend ist es, daß die Börse dieselbe mit Gleichgültigkeit aufnahm, während man bekanntlich das Gerücht vom Austritt des Barons als Grund für die anhaltende Baiss angeben hatte.

11. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. d. sind neuerdings Truppen nach der Herzegowina abgegangen. Fuad Pascha hatte in Paris eine Note übergeben, in welcher die Pforte zwar den Status quo von 1856 annimmt, im Uebrigen aber die Erklärungen der ersten Pariser Conferenzen aufrecht erhalten wissen will.

Als Curiosum verdient erwähnt zu werden, daß die Köpfe der bei Grahovo gefallenen zwei türkischen Paschas nach Cetinje gebracht, vor der Wohnung des Fürsten auf hohe Pfeiler gesteckt und ihnen die Ehrenplätze neben den gebleichten Schädeln der zwei französischen Generale del Gorgues und Gasot eingeräumt wurden, die zur Zeit der Occupation Dalmatiens durch Marmont bei einem Ueberfalle von den Montenegrinern erschlagen worden sind. Man sieht, daß seit 40 Jahren die Civilisation noch keine besonderen Fortschritte in diesem Ländchen gemacht hat.

Rom, 2. Juni. Die Maßregeln, welche die Regierung in Frankreich in Betreff der Umwandlung der milden Stiftungen

die der Gemeinde-Güter in Staatsrenten beabsichtigt, machen dem Papst vielen Kummer. Man sieht darin den letzten Schritt zur völligen Verweltlichung der französischen Kirche.

Aus Paris wird über den Ursprung der Attentats-gerüchte Folgendes mitgeteilt: die Kaiserin wünschte die Kirche von Fontainebleau zu sehen und begab sich in Begleitung der Herzogin von Cadore und der Madame de Labodoyere in einem bescheidenen Aufzuge, den Weg durch eine Hinterthür des Schlosses nehmend, auf das Volksfest. Sie wurde auch nicht erkannt. Als die Damen sich dem Schlosse näherten, sprang im Park ein Bloufenmann auf Madame de Cadore los und umfaßte sie; die Damen schrien auf, es kamen Gensd'armen herbei und faßten die Angreifer, welche sehr arg behandelt wurden, trotzdem die Damen für sie baten und ihre Befreiung zu bewirken suchten. Die Bloufenmänner waren nämlich der Herzog von Cadore und zwei andere Herren vom Hofe, welche die hohen Frauen erschrecken wollten. Es scheint, daß einige Bewohner der Stadt dieser Scene beiwohnten und dann das Gerücht von einem Attentate verbreiteten. Der Kaiser soll über den allerdings schlechten Spaß nur gelacht haben.

London, 11. Juni. In der so eben stattgefundenen Sitzung des Unterhauses fragte Napier, ob die Regierung in Berücksichtigung der von Frankreich gemachten Rüstungen größerer Geldmittel bedürfen werde. Disraeli spottet über die von Einigen gezeigte Angst vor etwaigem Ausbruche eines Krieges, zumal jetzt, wo Frankreich herzlich mit England für den Frieden Europas kooperire. Disraeli theilte ferner mit, daß heute Depeschen aus Neapel eingetroffen seien, aus welchen sich ergebe, daß Neapel die geforderte Entschädigung sofort geleistet, auch den Dampfer Cagliari sammt Mannschaft dem britischen Consul Barber ausgeliefert habe, der mit ihnen bereits nach Genua unterwegs sei. Diese Mittheilung wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. In Betreff der Differenz mit Amerika wegen der Schiffsdurchsuchungen hofft Disraeli das Beste, wofür nicht weitere Kollisionen vorkämen.

12. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten aus Ostindien melden aus Bombay vom 19. Mai als offiziell, daß Lord Campbell am 7. Bareilly ohne großen Kampf okkupirt habe. Nachdem Nobilcund nun ganz von englischen Truppen besetzt, ist daselbst eine Amnestie publicirt worden, und wird der Herstellung baldiger Ruhe entgegen gesehen. Auch im Königreiche Oude herrschte eine beruhigtere Stimmung und die dortigen Grundbesitzer unterwarfen sich der englischen Herrschaft. — Am 7. Mai schlug Oberst Rose den Feind bei Komos in einem entscheidenden Treffen und marschirte nach Calpi.

Lissabon, 8. Juni. Die bei der gestrigen Eröffnung der Cortes gesprochenen Thronrede zeigte die Verlobung des Prinzen Georg von Sachsen mit der Infantin von Portugal an. Auf den Azoren fanden Erdbeben statt. Die Traubenkrankheit stellt sich wieder ein.

Das gelbe Fieber ist, wie aus Paris berichtet wird, in Lissabon wieder erschienen.

Petersburg, 2. Juni. Während der Kaiser mit den Truppeninspektionen sich beschäftigt und täglich nach Petersburg von Zarstok-Selo hereinkommt, um mit den Ministern im Kabinette des Winterpalastes zu arbeiten, dauert die Emigration hochgestellter Beamten, Hofleute, des Adels und der Reichen fort. Sie begeben sich auf die Datschis von Wassili und Kamennoi, ins Ausland oder auf ihre Güter, wo die meisten vielleicht in diesem Jahre das letzte Mal ihre „Seelen“, im bisherigen Sinne des Wortes, um sich versammelt sehen werden. Dem Geiste einer kaiserlichen Verfügung über die Modifikationen der Kaufbriefe bei Bodenwerbungen nach ist das Wort „Seele“ (Duscha) aus dem Verikon der Curialsprache ein für alle Mal gestrichen.

lokales und Provinzielles.

Danzig, 14. Juni. [Schwurgerichts-Angelegenheit.] Die weiteren Verhandlungen der auf heute anberaumten Anlagefache wegen betrüglichen Bankeruts und resp. Eingehung von Verträgen einzelner Gläubiger zu ihrer Begünstigung und zum Nachtheile anderer Gläubiger ist durch heutigen Beschluß des hiesigen Schwurgerichtshofes vertagt worden, da Seitens des Vertheidigers des Hauptangeklagten erst heute der Beweis über dessen Unzurechnungsfähigkeit bei Ausübung der ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen angetreten ist, ein derartiges Gutachten der Sachverständigen aber nur nach einer längeren Beobachtung und unter Berücksichtigung anderer erst noch durch Zeugen festzustellende Umstände abzugeben sein dürfte. — Ueber diejenigen Thatfachen, über welche bereits heute verhandelt ist, kann gesetzlich nicht eher referirt werden, als bis die Anklage zur Entscheidung gebracht ist. — Der Geschworene, Schiffsbaumeister Lawitter, welcher zur heutigen Sitzung erschienen war, wurde wegen seines bisherigen Ausbleibens in eine Geldstrafe von 50 Thlr. genommen und demnächst auf Grund eines von ihm beigebrachten Physikat = Attestes von der weitem Theilnahme an den Sitzungen dispensirt.

Borgestern gingen mehrere Maurergesellen aus Schilditz nach Stolzenberg, um in dem dortigen Teiche zu baden. Der eine von ihnen, Namens Friedrich, sprang zuerst ins Wasser, kam aber nicht mehr aus

dem tiefen Gewässer in die Höhe. Die anderen Personen eilten zu Hilfe. Als sie aber des Untergefunknen habhaft wurden, war er bereits todt, denn Krämpfe, wahrscheinlich durch große Erhitzung des Körpers hervorgerufen, hatten ihn getödtet.

Seit dem 11. d. M. Abends ist ein 13jähriger Knabe von dem Rahne seiner Großmutter, welcher auf der Mottlau neben dem Ruhthore liegt und auf welchem er mitgefahren, verschwunden und bis jetzt nicht zurückgekehrt. Es ist die Wahrscheinlichkeit nahe, daß derselbe ins Wasser gefallen und ertrunken, weil sich seine Stiefel und Mütze auf dem Rahne vorgefunden haben.

Graudenz, 11. Juni. Die Provinzial-Landwehr beendet ihre vierzehntägigen Übungen morgen, nachdem sie gestern von Sr. Exc. dem kommandirenden General des 1. Armeekorps v. Werder inspiciert worden ist, welcher sich dem Vernehmen nach über die Haltung und die Leistungen des Bataillons sehr befriedigt, ausgesprochen haben soll. Die Gardelandwehr bleibt bis zum Eintreffen Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm zusammen. Dieser hohe Besuch ist jedenfalls der Glanzpunkt des Sommers, obgleich er einen Theil seiner Bedeutung durch das Dabeibleiben Sr. Königl. Hoheit der Frau Prinzessin verloren hat. Wenn auch alle Empfangsfeierlichkeiten verboten sind, so kann es doch nicht fehlen, daß dem Prinzen die Aufmerksamkeiten Seitens der Stadt erwiesen werden, die einem so hohen Mitgliede des Königl. Hauses unter allen Umständen gebühren, und an patriotischen Kundgebungen der Bewohner wird es schwerlich fehlen. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde dem Magistrate für diesen Zweck eine entsprechende Geldsumme bewilligt. (G. G.)

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Luft nach Reaumur	Thermometer der Erde im Freien n. Reaumur	Wind und Wetter.	
12	5	28" 4,21"	+ 25,2	+ 24,5	+ 19,6	Deft. ruhig, hell u. schön.
13	12	28" 2,44"	23,5	23,0	20,0	Nord u. umlauf. frisch auch ruhig, bew.; Nachmitt. etwas Regen.
14	8	28" 1,89"	19,3	18,7	17,3	NO. windig, wolk. Luft.
12	12	28" 2,69"	23,9	22,7	19,1	NO. ruhig, im Westen steht Gewitterluft.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 12. Juni. Wir hatten in d. W. einen Umsatz von 1180 Lasten Weizen (davon 940 polnischer), der wesentlich auf Mittwoch und Donnerstag beschränkt war. Die Flaung, womit die v. W. schloß, pflanzte sich auf gegenwärtige fort, und nur auf Preise, die um etwa fl. 12 ermäßigt waren, zeigte sich Kauflust. Als jedoch am Donnerstag der Umsatz bedeutsam fortbauerte, gi gen die Preise wieder um fl. 5 bis fl. 10 höher. Gestern war es still, wogegen es heute wieder lebhaft zugeht. Hochbunter 133. 35pf. Weizen wurde zu fl. 460 bis fl. 480 geschlossen, doch sind auch einige höhere Preise, man sagt bis fl. 495 gemacht worden, und in diesen Bereich fallen die jüngst erwähnten 40 Lasten schönen Buger Weizens; bunter 131—32pf. fl. 440 bis fl. 455; abfallender 128. 29pf. fl. 410 bis fl. 437½. Pro Scheffel ist zu notiren: Hochbunter 133. 36pf. 79 bis 82 Sgr.; hübscher bunter 132. 34pf. 74 bis 77 Sgr.; ordinärer bunter 128. 31pf. 69 bis 72½ Sgr.; rother 130. 35pf. 64 bis 76 Sgr.; dieser letztere ist nur sparsam vertreten. Bisher waren die Zufuhren per Eisenbahn und aus der Umgegend noch recht ansehnlich, jetzt aber werden sie knapp. Im Ganzen ist das Motiv dieser Bewegung dunkel. Gewiß haben mehre überseische Verkäufe stattgefunden und wenn, soweit dies nachzurechnen, dabei auch nur eine schmale Provision zu finden ist, so regt dies doch immer zu neuen Unternehmungen an. Nachst dem ist durch Dürre Spanien gefährdet, und ohne der weiteren Folgen zu gedenken, die in diesem durchwühlten Lande daraus entstehen dürften, ist schon ein augenblicklicher Abzug dorthin für die Lage des Kornhandels bedeutsam, da ohnehin nirgends überflüssig gefüllte Speicher sind. Was aberwärts die Dürre wirkt, scheint dagegen noch nicht zu Aufregungen ausreichend, denn hier wenigstens wird allamein zugegeben, daß auf leichtem Staubboden die Saaten zwar ernstlich beschädigt sind, wogegen auf allen besseren Regen jetzt noch völlig zur Zeit kommen würde. Uebrigens behaupten unsere Landwirthe mit Grund, daß aus der vorjährigen reichen Erndte bei großer Trockenheit nicht auf eine gleiche in d. J. zu schließen sei, denn von vorn herein habe der Boden in d. J. als nothwendige Folge der vorangegangenen Witterungsverhältnisse sichtbar weniger Winterfeuchtigkeit umschlossen, und wie nachhaltig diese in trockenen Jahren wirkt, ist bekannt; in nassen möchte man sie freilich gern wegdrainiren. Inzwischen glauben alte Kenner unsers Kornmarktes, daß die ganze Bewegung nur auf der Schönheit des jetzt in Masse zur Ausbietung kommenden polnischen Weizens beruht; übertrifft er auch nicht einzelne Partien unsers preussischen Gewächses, so bildet er doch durch Massen vortheilhaftere Objekte. — Für Roggen dauerte die flauere Stimmung der v. W. noch einige Zeit, und 130pf. wurde zu 40 Sgr. pro Scheffel gekauft; allein schnell änderte sich die Situation und bei einem Umsatz von 630 Lasten (380 St. polnischer) stieg 130pf. auf 43½ Sgr., für jedes Pfd. mehr oder weniger immer ½ Sgr. zu oder ab. — Nur Gerste erleidet eine entgegengesetzte Bertho-ränderung; große wird in ausgesetzten Partien bei 115. 18pf. noch mit 45 bis 47½ Sgr. pro Scheffel bezahlt; dagegen 112. 11pf. weiße mit ein paar gelben Körnern nur mit 40 bis 42 Sgr., kleine weiße 110. 15pf. mit 37½ bis 40 Sgr. und kleine gelbe 106. 10pf. mit 31 bis 34 Sgr. In Betracht der furchtbaren Hitze und Dürre, bei deren Fortdauer Sommergetreide am meisten leiden muß, ist der Mangel an Spekulationslust bemerkenswerth. Der Umsatz betrug 90 Lasten. — Hafer gang still; 70 bis 82pf. 26 bis höchstens 30 Sgr. — In Erbsen 120 St. Umsatz, davon der größte Theil polnische Mitte 53 bis 56 Sgr.; Roth= 58 Sgr.; beste 60 Sgr. — Von Spiritus nur 180 Dhm Zufuhr; Preis 14½. 14½.

14 1/2 Thlr. pr. 9600 Fr.; jetzt gefordert 15 Thlr. — Nordische Heringe erlitten so starke Werthveränderungen, daß längere Zeit hindurch kaum der Werth mit einiger Gewißheit anzugeben war. Frische Gr. Berger liefern sich gut und werden zu 7 1/2 Thlr. pro gepackte Tonne zum Transit versteuert, abgegeben; für alte wird 6 1/2 . 6 1/2 Thlr. geboten und vielleicht angenommen. Alte Schottische Heringe er. f. br. sind ziemlich geräumt; Preis 11 Thlr. zum Conto. Für Hlen 8 Thlr. gefordert. — Der Hafenverkehr ist schwach, bis jetzt blieben die Frachten aber niedrig. London pr. Dr. Weizen 2 s. 3 d., 3 s. —; in Holz wird sehr wenig gemacht.

Posen, 9. Juni. (Wollmarkt.) Auf den hiesigen Wollwaagen wurden am 7. und 8. d. 3000 Ctr. Wolle gemogen, wovon ca. 1000 Ctr. feine, 2500 Ctr. mittel und 500 Ctr. ordinäre. Verkäufer und Käufer haben sich zahlreich eingefunden.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 14. Juni:

110 Last Weizen: 135 pfd. blaup. fl. 465, 133 pfd. fl. 450—460. 190 Last Roggen: (davon 100 Last vor der Börse zu unbekannt gebf. Preise abgeschlossen) das übrige Quantum pr. 130 pfd. fl. 255. 31 Last Gerste: 114 und 111—112 pfd. unbel. 7 1/2 Last w. Erbsen: fl. 340—350.

Seefrachten zu Danzig vom 14. Juni:

Grimsby 12 s., 12 s. 6 d. pr. Load Sleepers.
Newcastle 10 s. 6 d. pr. Load Balken.
Amsterdam
Rogerpothder } fl. 18 pr. Last Roggen.
Saan

Course zu Danzig vom 14. Juni.

London 3 M. 198 1/2 Br. 198 1/2 gem.
Hamburg 10 W. 44 3/4 Br.
Amsterdam 70 Tage 101 1/2 Br.
Westpr. Pfandbriefe 81 1/2 Br.
4 1/2 % Staats-Anleihe von 1850. 100 1/4 Br.
Behrenter Kreis-Obligationen 99 Br. 98 Geld.

Schiffs-Nachrichten.

Danzig. Das zur Rheerei des Hrn. John Paleke hier selbst gehörige Barkschiff „Fortunatus“, mit Metallboden und von 291 Normalasten Größe, geführt vom Capt. J. Grangon, welches am 16. März von Grangemouthe mit einer Ladung Kohlen nach Quebec ging, ist in der Nacht vom 19. zum 20. Mai ca. 300 englische (65 deutsche) Meilen nördlich von Quebec, auf Cariboo-Inseln, und nachdem schon ein Bootse an Bord war, bei dichtem Nebel auf Felsengrund gerathen. Die Mannschaft ist sämmtlich gerettet; ob aber von der Ladung oder von dem Schiffe etwas geborgen werden wird, ist noch sehr fraglich.

Angekommen in Danzig am 12. Juni:

L. Sadler, Dampfb. Seaborse, v. Stettin m. Güter.

Gesegelt:

A. Kuipers, Anna Fedora, n. Holland; R. Dannenberg, Martin, n. Jähde; C. Meyer, Geertina, n. Bremen; J. Pieper, Rudolph, n. Sandwig; J. Stenger, Gesina Margar., n. Leer; W. Euis, Ann, n. Riverpool; A. Gerth, Hebelius, u. G. Boje, Alexander, n. Grimsby u. R. Meislahn, Hoffnung, n. Danemark m. Getreide u. Holz. J. Reinbrecht, Mita, n. Leba m. Ballast.

Angekommen am 13. Juni:

G. Parliß, Dampfb. Colberg, u. J. Hansen, Dampfb. Maasstrom, v. Stettin; F. Krause, Stolpmünde, v. London u. H. Koop, Regina, v. Hamburg m. Güter. R. Hazewinkel, Dampfb. Willem I., v. Stettin leer. G. Fairwather, Alma, u. G. Hortlepel, Courier, v. New-Castle m. Kohlen. F. Bohmann, Margaretha, v. Cappeln m. Steinen. G. Kasker, Leentje Dooft, v. Groningen u. P. Mohr, Lion, v. Hamburg m. Ballast.

Gesegelt:

J. Mulder, Grietje de Groot, n. Rotterdam; G. Serk, Anna, n. New-Castle u. G. Eyraud, Rapid, n. London m. Getreide. M. Johannsen, Paabets Anker, n. Stavanger m. Holz.

Angekommen am 14. Juni:

H. Waage, Cleipner, v. Messina m. Schwefel. P. Petersen, Fortuna, v. Copenhagen m. Eisen. R. Beckmann, Louise, v. Swinemünde; M. Ricket, Carl, v. Fehmern; H. Stehr, Luna, v. Blankenas u. H. Johannsen, Pelicanen, v. Christiania m. Ballast.

Berlin, den 12. Juni 1858.

	St. Brief	Geld	St. Brief	Geld
Dr. Freiw. Anleihe	4 1/2	100 1/2	—	—
St.-Anl. 50. 2. 4. 5. 7.	4 1/2	100 1/2	100 1/2	—
do. v. 1856	4	100 1/2	100 1/2	—
do. v. 1853	3 1/2	—	92 1/2	—
St.-Schuldscheine	3 1/2	84	83 1/2	—
Präm.-Anl. v. 1855	3 1/2	115 1/2	114 1/2	—
Dtpr. Pfandbriefe	3 1/2	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	—	83 1/2	—
Potensche do.	4	99 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	—	87	—
Westpr. do.	3 1/2	81 1/2	81 1/2	—
do. do.	4	—	89 1/2	—
			4	85
			4	85
			4	91 1/2
			4	91 1/2
			4 1/2	139
			—	13 1/2
			5	81
			5	81 1/2
			4	107 1/2
			4	85
			5	93 1/2
			4	89 1/2

Angenommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Preußen Hr. Eichmann a. Königsberg. Der Königl. Kammerherr Hr. Graf Leibig v. Pivnickel a. Marienburg. Hr. Landschaftsdirector v. Zychlinski n. Fam. a. Dyck. Hr. Major v. Kappenheim n. Gattin a. Hannover. Hr. Deconom v. Wolzogen a. Berlin. Frau Rentier v. Gulsedt n. Fam. a. Rosenberg. Hr. General-Super-

intendent Dr. Sartorius a. Königsberg. Der Prem.-Lieutenant der 1. Pionir-Abth. Hr. Lohes a. Danzig. Hr. Affekuranz-Inspector Borsche a. Leipzig. Die Hrn. Kaufleute Lebegott a. Leipzig, Holmes a. Hull, Bruce n. Gattin a. London, Zeichner a. Magdeburg und Bastian a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Jackson a. London, Cohn a. Marienwerder, Beyer a. Limbach, Lange a. Demmin, Müller a. Werden, Schulz a. Berlin u. Wirtensohn a. Aachen. Hr. Major a. D. Schmidt a. Mainz. Hr. Schulrath Schrader a. Königsberg. Hr. Baron v. Sternfeld n. Fam. u. Dienerschaft a. Elbing. Hr. Mühlendestiger Lange a. Friedeberg.

Schmelzers Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Klesbach n. Gattin a. Chura, Höpffe a. Bromberg u. Sulzbach a. Königsberg. Hr. Rentand Feierabend, Hr. Prebiger Feierabend u. Hr. Director Deinhardt a. Bromberg. Frau Hotelbesitzer Albrecht a. Güttno. Die Hrn. Kaufleute Drang a. Berlin, Hildebrand a. Zilsit u. Knopplausch a. Memel. Hr. Oberlehrer Döring a. Kreuz. Hr. Oberamtmann Gränzsdörffer a. Marienburg. Hr. Gutsbesitzer Steinberger a. Rosenberg.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Bendix a. Landsberg, Fast a. Mewe, Michellid u. Schwenke a. Berlin, Preuß a. Marienburg, Oppenheim a. Königsberg, Adler a. Barmen und Luft a. Plauen. Hr. Hauptmann Schondorff a. Oliva. Hr. Lieutenant Puffar a. Hochkelpin. Hr. Professor Paul a. Königsberg. Hr. Kreisrichter Otto n. Gattin a. Neustadt. Hr. Wattenfabrikant Preuß n. Gattin a. Marienburg.

Reichhold's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Biegwitz a. Dumröse b. Stolp. Hr. Gerichts-Secretair Weiß n. Sohn a. Neustadt. Die Hrn. Kaufleute Goldmann a. Gordon, Braumann u. Amsterdamm n. Gattin a. Warschau, Hirschfeld a. Posen u. Stephani a. Düren.

Hotel d'Oliva:

Hr. Gymnasial-Director Töppen a. Hohenstein. Hr. Handschuh-Fabrikant Schwarz a. Guben. Hr. Holzhändler Holz a. Berlin. Hr. Lieutenant Schmidt a. Graudenz. Die Hrn. Kaufleute Blum u. Arndt a. Königsberg.

Deutsches Haus:

Hr. Deconom Müller a. Behrent. Hr. Hofbesitzer Beschinski u. a. Pommern.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Zysnowsky u. Wiese a. Warschau. Hr. Fabrikant Sembisky a. Elbing.

Das Erinnerung=Blatt

der 300jährigen Jubelfeier des Danziger Gymnasiums ist nunmehr in sämmtlichen hiesigen Buch- und Musikalien-Handlungen, sowie bei den Herren Burau, de Veer und Fraass & Kienast vorrätzig; für die **Subscribenten** à 1 Thlr 15 Sgr. auf weißem, à 2 Thlr. auf chinesischem Papier.

Der mit dem 16. dieses Mts. eintretende **Ladenpreis** beträgt für 1 gewöhnl. Exempl. **2 Thlr.**, auf chinesischem Papier **3 Thlr.**

Danzig, den 14. Juni 1858.

E. Flottwell.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien soeben, und ist in allen Buch- und Kunsthandlungen vorrätzig:

Photograph. Album von Danzig und seinen merkwürdigsten Gebäuden, nach der Natur aufgenommen u. herausgegeben von **E. Flottwell. Heft I.** enth.: 1) das hohe Thor mit seinen Umgebungen, 2) der Lange Markt mit dem Rathhause, 3) der Artushof mit dem Steffen'schen Hause, 4) das **Gymnasium.**

Preis pro Heft 3 Thlr., für einzelne Blätter 1 Thlr.

Das photogr. Institut von **E. Flottwell.**

Eine eiserne Sparheerd-**Platte** nebst **Bratofen** sind billig zu verkaufen Brodbänkengasse 42.

Am 1. Juli 1858:

Ziehung der Obligationslosee des

k. k. Oestreich. Staats-Anlehens vom Jahr 1854.

Jedes Obligations-Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden Conv.-Münze:

200,000, 170,000, 140,000, 110,000, 100,000, 80,000, 70,000, 60,000 etc.

Der geringste Gewinn beträgt **300 Gulden C.-M.**

Obligations-Loose sind zum Tages-Cours zu haben.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von Pr.-C. Thlr. 5. per Loos einzusenden.

Die Ziehunglisten werden pünktlichst franco zugesandt.

Pläne, sowie jede gewünschte nähere Auskunft werden aufs bereitwilligste franco ertheilt.

Anton Horix,

Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.